

HEIMAT & WELT INFOBLATT

Ausgabe Mai 2020

Impressum
Herausgeber: Südtiroler in der Welt VFG
Veröffentlichung: PDF



**Südtiroler
IN DER WELT**
ARBEITSSTELLE FÜR HEIMATFERNE

Gemeinsam schaffen wir es

von Erich Achmüller,
Vorsitzender der Südtiroler in der Welt

Liebe Landsleute in fern und nah!

Das neuartige Virus Covid-19 hat unser Leben schlagartig verändert. Da es bis heute kein geeignetes Medikament zu dessen Bekämpfung gibt, hat es sich mittlerweile zu einer weltweiten Pandemie ausgebreitet. Millionen von Personen sind infiziert und Zehntausende sind dem Virus zum Opfer gefallen.

Nach China war in Europa Italien das am meisten betroffene Land. In der Lombardei war das Gesundheitswesen völlig überfordert und die Krankenhäuser konnten nur mehr einen Teil der Kranken aufnehmen und behandeln. Viele Tausende sind dort an Corona gestorben. Die Bilder der Militärkonvois, die die Toten zu den Krematorien brachten, haben uns alle erschüttert. Die Menschen konnten von ihren Angehörigen nicht mehr Abschied nehmen.

Die Situation in Südtirol

In Südtirol waren außer den größeren Städten besonders die Grödner Gemeinden betroffen. In Südtirols Altersheimen starben über 100 Personen an Covid-19 und in den Krankenhäusern über 160. In dieser schwierigen Situation haben Ärzte und Pflegekräfte Tag und Nacht das Menschenmögliche geleistet.

Der Bevölkerungsschutz war pausenlos im Einsatz. Landeshauptmann Arno Kompatscher und die Mitglieder der Landesregierung haben tagtäglich in Pressekonferenzen in kompetenter Weise die Maßnahmen erklärt und die Bevölkerung zum Mitmachen und Durchhalten ersucht. Negative Auswirkungen hatte die Corona-Krise auch auf die Betriebe, die mit wenigen Ausnahmen schließen mussten. Viele Lohnabhängige befinden sich in der Ausgleichskasse.

Nach dem 4. Mai soll es laut Ministerpräsident Conte weitere Lockerungen geben. Aber von der Rückkehr zur Normalität werden wir noch lange weit entfernt sein. So werden wir weiterhin auf die mediale Verbindung zueinander angewiesen sein. Machen wir reichlich davon Gebrauch!

Wir brauchen einander

Ein besonderes Anliegen sollte es uns sein, Landsleute, Südtiroler, die vielleicht einsam sind, auf diese Weise zu kontaktieren, damit sie sich nicht allein gelassen fühlen. Vielleicht benötigen sie auch unsere Hilfe. In diesen Zeiten fühlen wir uns mit euch allen verbunden, wo immer ihr zurzeit lebt und wünschen euch, dass ihr diese schwierige Zeit gut übersteht. Passt gut auf euch auf und zeigt eure Solidarität miteinander indem ihr Abstand haltet.

Ich wünsche euch allen: bleibt gesund! Verliert trotz der schwierigen Situation nicht euren Humor. Mit Zuversicht und Einhaltung der vorgegebenen Regeln werden wir auch diese Krise meistern!

Herzlichst
Erich Achmüller

Corona (Covid-19) hat auch Südtirol schwer getroffen

von Erich Achmüller,
Vorsitzender der Südtiroler in der Welt

Eine Zeitlang betrachteten wir die Auswirkungen der Coronakrise in China eher sorglos aus der Ferne. Doch schneller als erwartet ist die Corona-Pandemie weltweit über uns hereingebrochen. Italien ist das in Europa am schwersten betroffene Land. Vor allem traf es die Lombardei mit ihren 10 Mio. Einwohnern. Bisher sind in Italien über 200.000 Personen an Covid-19 erkrankt und mehr als 25.000 daran gestorben. Eine Katastrophe ungeahnten Ausmaßes.

In Südtirol wurden bis zum 28. April 2498 Personen positiv getestet. Gestorben sind 272 Personen.

In Italien liegt die Zuständigkeit für Zivilschutz im Katastrophenfall beim Staat. Die Regierung unter Ministerpräsident Conte war seit Anfang März bemüht, die Epidemie mit drastischen Maßnahmen einzudämmen.

In Südtirol hat der Landeshauptmann in seiner Funktion als Notstands-Kommissär für die autonome Provinz Bozen vor Ort für die Durchführung der Maßnahmen zu sorgen bzw. diese evtl. örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Dies ist mittlerweile in über 20 Dekreten und Rundschreiben erfolgt.

In täglichen Pressekonferenzen im lokalen Fernsehen erklären Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landesräte und Fachleute den Inhalt dieser Verordnungen und rufen die Mitbürger dazu auf, die Regeln genau einzuhalten und ermutigen zum Durchhalten. Hauptziel dieser Maßnahmen war und ist, die Tragfähigkeit des Sanitätssystems aufrecht zu erhalten.

Ab Anfang März kamen drastische Maßnahmen zur Anwendung, die das Leben der Menschen, der Familien, die Wirtschaft und das Sozialgefüge unseres Landes tiefgreifend veränderten. So galt für alle Bürger, dass sie ihr Zuhause nur aus triftigen Gründen verlassen durften.

Das öffentliche Leben wurde lahmgelegt, drastische Maßnahmen nahmen Raum.

Gleichzeitig wurden Sportanlagen und Kultureinrichtungen einschließlich aller Schulen geschlossen. In den Kirchen fanden keine Gottesdienste mehr statt. Hotels, Restaurants und sämtliche Wintersportanlagen wurden geschlossen. Auch die Industrie- Handwerks- und Handelsbetriebe (mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte) mussten ihre Tätigkeit einstellen.

Die Folgen dieser Maßnahmen stellten sich alsbald ein. Tausende von Arbeitern wurden arbeitslos, bzw. wurden in die Lohnausgleichskasse versetzt. Die Lehrer und Schüler mussten sich auf Fernunterricht umstellen. Die Eltern zu Hause sahen sich gezwungen, neben ihren anderweitigen Aufgaben, die Funktion als Lernbegleiter zu übernehmen. Manche Familien sind in dieser Situation schlichtweg überfordert. Hinzu kam aufgrund des Eingesperrt-Seins in den eigenen vier Wänden die psychische Belastung.

Zur Linderung von finanziellen Engpässen von Familien und Betrieben hat die Landesregierung ein Unterstützungspaket beschlossen.

Diszipliniertes Verhalten konnte Kurve abflachen

Die Pflicht des Abstandshaltens, bzw. Maskenpflicht im öffentlichen Raum wird von den allermeisten Bürgern befolgt. Die disziplinierte Haltung der Bürger hat letztendlich zu gewünschten Ergebnissen geführt. Die Anzahl der Erkrankungen und Todesfälle konnte wesentlich abgesenkt werden.

In den Südtiroler Krankenhäusern herrschte Hochbetrieb. Die Kapazitäten an Intensivbetten konnten gemäß gestiegenem Bedarf aufgestockt werden. Einige Intensivpatienten konnten in österreichischen und deutschen Krankenhäusern untergebracht werden. Über 230 Mitarbeiter des Sanitätsbetriebes erkrankten selbst an Covid-19. Bei der Beschaffung von Schutzkleidung für Ärzte, Pfleger und die Bevölkerung gab es einige Pannen. In den Südtiroler Krankenhäusern verstorben sind bisher 166 mit dem neuartigen Coronavirus infizierte Personen. Von den Südtiroler Seniorenwohnheimen gab es weitere 106 Todesfälle.



Bild: provinz.bz.it

Bis zum 28. April bot sich in Südtirol folgendes Bild:

Insgesamt getestete Personen	18.567
insgesamt positiv getestete Personen	2.498
als genesen geltende Personen	1.784
Personen in amtlich verordneter Quarantäne seit Beginn	9.685
Personen aus Quarantäne entlassen	7.716
an Covid-19 Verstorbene in Krankenhäusern	166
an Covid-19 bis Verstorbene in Altersheimen	106
an Covid-19 positiv getestete MitarbeiterInnen des Sanitätsbetriebes	231
davon genesen	160
Basisärzte positiv getestet	14
davon genesen	13

In den letzten Wochen gibt es nur mehr sehr wenige Ansteckungen. Diese ermutigenden Zahlen veranlassten die Landesregierung dazu, einige Lockerungen vorzunehmen. Auch die Bewegungsfreiheit wurde um einiges erweitert. Die Landesregierung will diese Woche ein Landesgesetz verabschieden, mit welchem für Südtirol (gegen den erklärten Willen Roms) ein eigenständiger Weg aus der Coronakrise ermöglicht werden soll.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Lockerungen nicht dazu führen, dass es zu einer erneuten Infektionswelle kommt.

Die Schulen bleiben bis Schulende geschlossen. An Betreuungsformen für Kleinkinder von Eltern, die in die Arbeit zurück müssen, wird zurzeit gearbeitet.

Die für Mai geplanten Gemeindewahlen wurden auf den Spätherbst verschoben.

Solidarisch mit Südtirol

Spendenaktion von Südtiroler Vereinen im Ausland

Zahlreiche Südtiroler Vereine aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben eine gemeinsame Spendenaktion ins Leben gerufen, die Südtiroler*innen hilft, die wegen der Coronakrise in Not geraten sind.

Ihre Spende an „Solidarisch mit Südtirol“ kommt Menschen zu Gute, die sich aufgrund der Coronakrise in einer akuten Notlage befinden. Ziel der Initiative ist es, schnell und verlässlich zu helfen. Dazu arbeiten wir mit erfahrenen Hilfsorganisationen wie der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft und dem KVW Hilfsfond zusammen, die die Fälle prüfen und garantieren, dass das gespendete Geld sicher und zweckgebunden eingesetzt wird.

So wie das Coronavirus kann auch Solidarität ansteckend sein. Daher bitten die Vereine diesen Aufruf gerne und oft weiter zu verteilen.

Nähere Informationen bei:

Martin Depian, Initiator der Spendenaktion
Vorstandsmitglied im Verein der Südtiroler in Südbaden und Vorstand der Südtiroler Vereine in der BRD e.V.

Martin Depian ist erreichbar unter:

Festnetz: 0049 (0)7622 61728

Handy: 0049 173 8277585

E-Mail: martin.depian@web.de

Spendenkonto

Empfänger: Verband der Südtiroler Vereine in der BRD e.V.

Geldinstitut: Volksbank Albstadt eG.

BIC: GENODES1EBI

IBAN: DE81 6539 0120 0021 5600 13

Für die Schweiz in SFr

Empfänger: Südtiroler Verein, Zürich und Umgebung

Geldinstitut: Postfinance

BIC (SWIFT-Code) POFICHBEXX

PC-Nummer 90-778635-1

IBAN-Nummer CH88 0900 0000
9077 8635 1

Für Österreich

Empfänger: Gesamtverband der Südtiroler in Österreich

Geldinstitut: BAWAG P.S.K.

IBAN: AT24 6000 0000 9203 7005

BIC: BAWAATWW

Verwendungszweck: **COVID 19 - Solidarisch mit Südtirol - *(Zusatzindex)**

* Zusatzindex: Für Österreich und Deutschland das Bundesland als Kürzel und für die Schweiz der Kanton als Kürzel.

Wie es bei uns weitergeht

Änderungen beim Jahresprogramm der Südtiroler in der Welt

Veranstaltungen

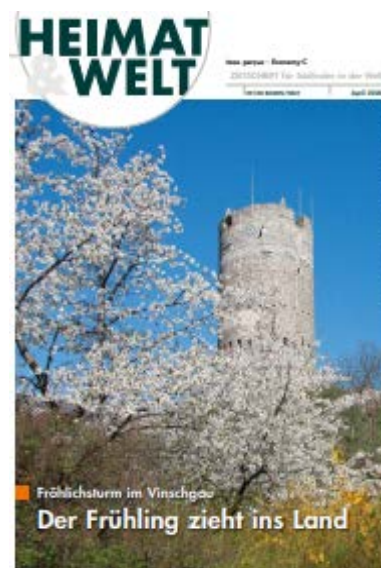
Die geplanten Veranstaltungen des laufenden Jahres mussten wir leider absagen. Dies betrifft die Kultur-, die Wander-, Berg- und Radwoche, die Sprachaufenthalte aber auch das Sommertreffen in Mals. Auch die kulturellen und geselligen Events wie der monatlich stattfindende TREFF.Heimat werden abgesagt. Derzeit bleibt nur der Info-Abend für junge Südtiroler*innen in der Welt im November 2020 in Graz aufrecht.



Foto: Tourismusverein Mals

Die Verbandszeitschrift Heimat & Welt

Die Maiausgabe von Heimat & Welt mussten wir ausfallen lassen. Stattdessen erhalten Sie dieses Infoblatt. Wir können es aber wegen der widrigen Umstände nur über den Mailversand zuschicken. Leider können wir auf diesem Weg nur einen kleineren Teil der Adressaten erreichen. Gerne können Sie unser Infoblatt an Ihre Freunde und Bekannten weiterleiten. Die Juniausgabe der Heimat & Welt erhalten Sie wieder wie gewohnt auf dem Postweg.



Wo Sie Informationen erhalten

von Rosemarie Mayer,
Leiterin der Arbeitsstelle
Südtiroler in der Welt

Auch wenn derzeit durch den Lockdown fast alle Büros geschlossen sind, wird doch hinter verschlossenen Türen oder im Home Office weitergearbeitet und Sie finden Hilfe bei Ihren Anliegen. Hier eine Auflistung für mögliche Fragen rund um verschiedene Themen.

Auch unsere Büros in Bozen und das Grenzpendlerbüro in Mals sind für den Parteienverkehr geschlossen. **Wir sind zwischen 8.30 - 12 Uhr telefonisch unter +39 0471 309176 oder per E-Mail unter suedtiroler-welt@kw.org für Sie erreichbar.**



Bild: Bob McEvoy/ Pixabay

Einreise nach Italien für italienische Staatsbürger*innen

Italienische Staatsbürger*innen dürfen nach Italien einreisen. Folgende Dokumente sind für die Einreise notwendig:

Eigenerklärung zur Rechtfertigung des Ortwechsels bei einer Einreise nach Italien aus dem Ausland

Mitteilung an den **Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit** – auch online möglich.

Die Meldung ist für alle Einreisenden nach Italien laut dem staatlichem Ministerialdekret 120/2020 verpflichtend und muss sofort nach der Einreise erfolgen. Um dem Verbreiten von Covid-19 entgegenzuwirken, müssen alle Einreisenden nach der Rückkehr in Italien für 14 Tage in Isolation bleiben und werden unter ärztliche Beobachtung gestellt. Es genügt, die vorgegebenen Datenfelder korrekt auszufüllen und das Formular zu versenden, dann wird der Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit des Südtiroler Sanitätsbetriebes automatisch informiert. Damit erübrigt sich eine Mitteilung mittels E-Mail.

Das Bürgertelefon unter der Nummer 800 751751 steht von 8 bis 20 Uhr für allgemeine Informationen zur Verfügung.

Auf folgenden Internetseiten finden Sie aktuelle Informationen:

FAQ Außenministerium: Wichtige Regeln und Fragen für die Einreise:

Amt für Sicherheit und Zivilschutz –allgemeine Informationen

Italienisches Außenministerium – hier finden Sie u.a. geplante Flüge nach Italien

Für länderspezifische Informationen konsultieren Sie auch die Seiten der italienischen Konsulate oder Botschaften im Ausland.

Italienische Botschaft Berlin – hier finden Sie Informationen über die Rückreise aus Deutschland oder zur Durchreise durch Deutschland nach Italien.

Erforderlich ist hier der entsprechende Nachweis über die Weiterreise (Flug- oder Busticket, Zugfahrkarte muss bereits vorhanden sein).

Das Durchfahren Österreichs über die Autobahn ist nur unter Einhaltung der Zusage möglich, dass in Österreich keine Zwischenstopps eingelegt werden (daher ist es ratsam, vor dem Grenzübertritt die verfügbare Kraftstoffmenge zu prüfen; die österreichische Autobahnvignette kann auch online erworben werden).

ACHTUNG: Für die Durchfahrt ist ein österreichisches Eigenerklärungsformular notwendig, welches bereits ausgefüllt mitgeführt werden muss.

Ausgenommen von diesen Regelungen sind Grenzpendler.

Stand: 28. April 2020

Rente

Alle Einwander*innen, Südtiroler Heimatferne und Personen, die sich in Südtirol dauernd oder auch nur vorübergehend aufhalten, können sich an das Patronat KVW-ACLI wenden. Eine Mitgliedschaft ist nicht verpflichtend. Die Büros des Patronats sind derzeit für den Parteienverkehr geschlossen. Die Mitarbeiter*innen des Patronats sind telefonisch und per E-Mail von Montag bis Freitag von 8.30 – 12 Uhr erreichbar. Informationen finden Sie unter www.mypatronat.eu, Telefon +39 0471 978 677, E-Mail: patronat@kvw.org

Unter <https://www.patronato.acli.it/trova-la-sede/> finden Sie auch ein Patronat ACLI in der Nähe Ihres Wohnsitzes im Ausland.

Lebensbescheinigung 2020

Eigentlich sollten die Bezieher einer italienischen Rente im Ausland die bestätigte Lebensbescheinigung bis zum 13. Februar 2020 der Citibank zugeschickt haben. Aufgrund der Corona Krise hat das NISF/INPS nun mitgeteilt, dass es von dieser Regelung absieht und den Rentnern die Möglichkeit gibt, die Lebensbescheinigung bis Dezember 2020 nachzureichen.

Die Zahlungen werden in dieser Zeit NICHT ausgesetzt.

Wenn die Bescheinigung allerdings bis Dezember 2020 nicht vorgelegt wird, wird die Auszahlung der Rate für Januar 2021 ausschließlich in bar bei Western Union-Agenturen im Wohnsitzland erfolgen. Wenn dann keine persönliche Abholung oder die Vorlage des Lebensnachweises erfolgt, wird die Zahlung der Renten ab dem Februar 2021 ausgesetzt.

Die Verlängerungsbestimmungen betreffen Rentner mit Wohnsitz in Afrika, Europa und Ozeanien.

Grenzpendler

Regelung für Grenzpendler aufgrund des Corona Virus

Laut aktueller Information dürfen Grenzpendler, sei es nach Österreich oder in die Schweiz aus Arbeitsgründen pendeln. Es wird allerdings zu Nachfragen und Kontrollen an den Grenzen kommen.

Folgende Dokumente sind unbedingt mitzuführen:

Italien: In Italien ist ständig eine Eigenerklärung mitzuführen.

Schweiz: Für das tägliche Pendeln in die Schweiz müssen Sie einen gültigen Ausländerausweis/ Arbeitsbewilligung als auch eine Arbeitsbestätigung des Arbeitgebers mit sich führen.

Österreich: Das Pendeln nach Österreich ist laut Verordnung Nr. 87 vom 10.03.2020 Teil 2, Artikel 4 möglich.

Dennoch empfiehlt es sich eine Bestätigung des österreichischen Arbeitgebers mitzuführen.

Pendler in die Schweiz durch Österreich: Für Pendler durch Österreich ist es ratsam einen gültigen Arbeitsvertrag mitzuführen.

Vorlagen für die Formulare bei der Einreise nach Österreich oder in die Schweiz sowie Informationen zu Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit finden Sie auf unserer Internetseite unter <https://suedtirolerinderwelt.kvw.org/de/suedtiroler-in-der-welt/grenzpendler-1047.html>

Wir bemühen uns, Sie über die aktuellen Bestimmungen auf dem Laufenden zu halten. Hierbei kann es jedoch durch die momentan sehr dynamische Lage zu Verzögerungen bezüglich der Updates kommen.

Für Fragen können Sie sich auch die **Hotline** des **Bevölkerungsschutzes** der Südtiroler Landesverwaltung wenden: **800 751 751**

Weitere nützliche Telefonnummern bezüglich der Lage an den Staatsgrenzen:

Carabinieristation Taufers i. M.

+39 0473 832 163

Carabinieristation Graun i. V.

+39 0473 633 121

Carabinieristation Brenner

+39 0472 631 114

Stand 28. April 2020

EIGENERKLÄRUNG GEMÄß ART. 46 UND 47 DES DPR 445/2000	
Der/die Unterfertige	
geboren am	in
wohnhaft in	(), Straße
und anässig in	(), Straße
	identifiziert mittels
	Nr. _____, ausgestellt von
	am _____, Telefonnummer _____, in Kenntnis der
strafrechtlichen Folgen bei Falscherklärungen gegenüber einer Antiperson (Art. 495 des Strafgesetzbuches)	
ERKLÄRT UNTER DER EIGENEN VERANTWORTUNG	
<input type="checkbox"/> weder den Maßnahmen der Quarantäne unterworfen noch positiv auf das COVID-19-Virus getestet worden zu sein (ausdrücklich die von den Gesundheitsbehörden angeordneten Reaktionen)	
<input type="checkbox"/> dass der Ortswechsel Anfang in _____ (Angabe der Adresse, von wo der Ortswechsel begann) hatte und nach _____ führt;	
<input type="checkbox"/> dass er/sie sich der Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung bewusst ist, die zu diesem Zeitpunkt in Kraft sind und die gemäß den Artikeln 1 und 2 des Gesetzesdekretes Nr. 19 vom 25. März 2020 eingeführt wurden, betreffend die Beschränkungen der Erreichbarkeit der öffentlichen Personen innerhalb des gesamten Staatsgebietes;	
<input type="checkbox"/> dass er/sie sich der zusätzlichen Einschränkungen bewusst ist, die durch Maßnahmen des Präsidenten der Region bzw. Autonomen Provinz _____ (Angabe der Region bzw. Provinz der Abreise) und des Präsidenten der Region bzw. der Autonomen Provinz _____ (Angabe der Zielregion bzw. -provinz) angeordnet wurden, und dass der Ortswechsel unter einer der laut diesen Maßnahmen zulässigen Fälle fällt:	
<input type="checkbox"/> in Kenntnis der Sanktionen gemäß Artikel 4 des Gesetzesdekretes Nr. 19 vom 25. März 2020 zu sein;	
<input type="checkbox"/> dass der Ortswechsel:	
<input type="radio"/> aufgrund nachgewiesener Arbeitsverhältnisse	
<input type="radio"/> aufgrund absoluter Dringlichkeit („für Ortswechsel in eine andere Gemeinde“ wie im Art. 1, Abs. 1, Buchst. b) des Dekretes des Präsidenten des Ministerrates vom 22. März 2020 vorgesehen)	
<input type="radio"/> aufgrund einer Notwendigkeit (für Ortswechsel innerhalb derselben Gemeinde oder alltäglicher Natur oder jedenfalls solche, die aufgrund der Kürze der zurückgelegten Distanz routinemäßig getätigt werden)	
<input type="radio"/> aus Gesundheitsgründen	
erfolgt.	
Diesbezüglich erklärt er/sie:	
<input type="text"/>	
<i>(Ich arbeite bei ... ich muss zu einer ärztlichen Untersuchung, ich muss dringende Hilfe für Verwandte oder Menschen mit Behinderungen oder Pflegemaßnahmen zugunsten von Menschen in erster Not leisten oder Sorgerechtsverpflichtungen für Minderjährige nachkommen oder ein Verbrechen anzugehen, ich komme aus dem Ausland zurück, andere besondere Gründe u.ä.)</i>	
Datum, Uhrzeit und Ort der Kontrolle	<input type="text"/>
Unterschrift des/der Erklärenden	Der/die Polizeibeamte/in

Südtirol aktuell

Luisa Gnechi ist neue INPS-Vizepräsidentin

Mit Luisa Gnechi bekleidet eine Südtirolerin das Amt der Vizepräsidentin des Nationalen Instituts für Soziale Fürsorge (NISF/INPS). Am 15. April 2020 wurde der neue Verwaltungsrat des INPS offiziell von Arbeits- und Sozialministerin Nunzia Catalfo eingesetzt. „Gerade in der momentanen Krisenzeit nimmt das INPS eine wichtige Funktion ein, vor allem für Familien und Menschen, die durch diese Krise ihre Arbeit verloren haben. Umso wichtiger ist es, dass wir nun mit Vizepräsidentin Luisa Gnechi eine verlässliche Ansprechpartnerin haben, die die Südtiroler Gegebenheiten bestens kennt“, so Landesrätin Waltraud Deeg.



Foto: Niccolò Caranti

Kreative Hilfsangebote

Viele Initiativen wurden von hilfsbereiten Menschen schnell und unkompliziert gegründet wie der Einkaufsservice der KVV Ortsgruppe Tramin und der Young Caritas für ältere und kranke Menschen oder die Hausaufgabenhilfe „Die HausaufgabenHelden“ für Schüler*innen.

Die HausaufgabenHelden

Seit Anfang März haben die Schulen geschlossen und öffnen erst im September wieder ihre Tore. Der Fernunterricht bereitet vielen Schüler*innen und Eltern große Schwierigkeiten. Die Eltern müssen mit ihren Kindern Hausaufgaben erledigen, bei denen sie sich selbst nicht auskennen. Daher hat eine Gruppe von Oberschülern Anfang April eine Initiative gegründet um zu helfen. Sie starteten einen Aufruf über Facebook und Instagram um „Helfer“ anzuwerben. Mittlerweile besteht die Gruppe der Helfer aus Schüler*innen, Student*innen und sogar pensionierten Lehrer*innen aus ganz Südtirol, die kostenlos Schülern*innen und Eltern weiterhelfen. Dabei werden fast alle Fächer von Grundschule bis zur Matura abgedeckt.

„Die Rückmeldungen, die wir bisher bekommen haben sind überwältigend“, heißt es in der Aussendung der HausaufgabenHelden. „Die Idee ist entstanden, weil wir uns gefragt haben, was wir als Schüler tun können, um etwas in dieser Zeit beizutragen. Dass sich aber nach so kurzer Zeit so viele Menschen bei uns gemeldet haben, die auch bei den 'HausaufgabenHelden' mitmachen wollten, hätten wir uns nie gedacht. Das zeigt uns, wie groß der Zusammenhalt in unserem Land ist“, schreiben die tüchtigen Schüler weiter.

Beziehungen in Zeiten des Coronavirus: eine Untersuchung des Caritas Studienzentrums

Wenn ein Individuum nur in Beziehung mit anderen existiert, was passiert dann in diesen Wochen, in denen jeder Kontakt ein potentiell Risiko darstellt? Wie leben und erleben die Menschen in Südtirol die Coronakrise? Das hat das Caritas Studienzentrum mittels einer Online-Umfrage während des Lockdowns untersucht: Angst, Zorn, Unsicherheit, aber auch Dankbarkeit für die Möglichkeit, über existentielle Dinge nachzudenken. Das Bemühen, die eigene Gesundheit, aber auch besonders gefährdete Menschen zu schützen, führt zu Misstrauen und Distanz. Doch auf der anderen Seite zeigt sich ganz klar der Wunsch nach authentischeren und intensiveren zwischenmenschlichen Beziehungen. Etwa die Hälfte der Befragten hat angegeben, in dieser Zeit Familienangehörigen und Freunde besonders zu unterstützen, ein Viertel hat auch Nachbarn geholfen und ein Fünftel hat in die Briefftasche gegriffen, um zu helfen. Was den Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsschichten anbelangt, so sind 49 Prozent der Befragten der Meinung, die Institutionen hätten nicht alles getan, was möglich gewesen wäre.

„Die Krise, die wir derzeit durchleben, birgt trotz aller Dramatik auch eine Chance, nämlich zu erkennen, was wirklich zählt, und was nicht“, fasst Caritas-Direktor Paolo Valente die Ergebnisse aus der Umfrage zusammen. Denn auch wenn gar einige der Befragten ihre Angst zum Ausdruck gebracht haben, Bedrückung wegen der räumlichen Trennung von lieben Menschen und Sorgen um die Zukunft, so leben viele diese ungewöhnlichen Wochen auch als Zeit des Wartens und des Innehaltens, als eine Pause von der Normalität, die zum Nachdenken über den eigenen Lebensstil, die Gesellschaft und das System anregt.

Werden Beziehungen anders gelebt, wenn die Coronakrise vorbei ist?

Die Hälfte der Befragten kann sich das gut vorstellen: mehr Verantwortungsbewusstsein für das eigene Wohlbefinden und für die anderen, mehr Distanz, aber auch mehr Intensität und Authentizität in zwischenmenschlichen Beziehungen, mit einem besonderen Blick für Bedürftige. Die Hoffnungen der Befragten konzentrieren sich hauptsächlich auf die Rolle der Politik, die zukünftig nicht nur soziale Ungleichheiten verstärkt im Blick haben müsse, sondern auch den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Insgesamt zeigt die Umfrage, dass der Wunsch nach Veränderung groß ist, nicht nur auf institutioneller Ebene, sondern auch im persönlichen Lebensstil und in den Beziehungen mit anderen Menschen.



Bild: Pexels auf Pixabay

Einmal um die Welt und zurück

Ein Film von Willi Rainer und Esther Stoll

Den Drang zu gehen verspüren viele Südtiroler und Südtirolerinnen. Das Land der Berge verlassen, Neues entdecken und Erfahrungen sammeln. Einige kommen wieder zurück und nehmen ihren Partner und die Liebe zu einer anderen Kultur und Sprache mit.

Was bewegt die Südtiroler*innen zu gehen? Wie finden sie sich in den jeweiligen Ländern zurecht? Was bewegt sie doch irgendwann wieder zurück zu kommen? Und: Wie viel Heimat kann Südtirol den ausländischen Partnern sein? Im diesem Film werden Norbert Seeber aus Vahrn, Luise Pörnbacher aus Ehrenburg, Ulrich Gufler aus dem Passeiertal und Martin Kiem aus Prissian porträtiert. Ihnen gemein ist, dass sie nach Jahren im Ausland mit ihren Partnern bzw. Partnerinnen, die sie dort kennengelernt haben, in ihre alte Heimat zurückgekehrt sind. Waren es früher vor allem Südtiroler, die im Pensionsalter heimkehrten, sind es nun vermehrt junge Familien mit Kindern.

Der halbstündige Film wurde im Auftrag der RAI Südtirol nach einer Idee der Arbeitsstelle der Südtiroler in der Welt erstellt. Er kann auf der Homepage <https://suedtirolerinderwelt.kvw.org/de/suedtiroler-in-der-welt/mediathek-811.html> angeschaut werden.



Bild: screenshot RAI Südtirol